

Was will Ihre Partei konkret in den ersten 100 Tagen im Bereich Bildung/Schule umsetzen, sollte ihre Partei in Regierungsverantwortung kommen?

Antwort: konkrete Pläne erstellen zur nachhaltigen Lehrernachwuchsgewinnung, Erarbeiten langfristiger Pläne zu flächendeckender Sicherung des Unterrichts, Erarbeiten von Plänen zur Senkung des Unterrichtsausfalls, Senkung der Hürden zur Errichtung der Gemeinschaftsschule, Trennung des Referats (LaSuB und Kultus) von Grund- und Förderschule als jeweils eigenständige Referate.

2. Welche bildungspolitischen Vorstellungen hat Ihre Partei zur Inklusion in Sachsen?

Antwort: nur für den Bereich Schule / Bildung: Erhalt der Förderschulen, Ausbau, wo es möglich ist und die nötigen personellen/strukturellen/sächlichen Ressourcen vorhanden der Inklusion an allgemeinbildenden Schule. Das gilt natürlich auch für den Bereich KITA. Inklusion muss bereits im Rahmen der frühkindlichen Bildung beginnen, um ihr Potential entfalten zu können. Damit Kinder sich im Rahmen der Inklusion in Regelschulen gemeinsam mit anderen Lernenden entwickeln können, benötigen Schulen mehr personelle und materielle Ressourcen. Denn wie in Sachsen leider praktiziert, werden Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen zu oft in ihren Bedürfnissen nicht berücksichtigt und die Verantwortung für die besondere Betreuung wird zusätzlich dem Lehrer aufgebürdet. Inklusion ist sinnvoll, hat aber auch Grenzen. Kinder, die ein besonderes Lernumfeld und spezielle Unterstützungsmöglichkeiten benötigen, müssen weiter in speziellen Fördereinrichtungen beschult werden können.

3. Wie will Ihre Partei das Recht auf Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit herausfordernden Verhaltensweisen („Systemsprenger“) umsetzen?

Antwort: Kinder mit besonders herausfordernder Verhaltensweise brauchen auch eine besondere Unterstützung. Neben den bisherigen Hilfestellungen durch die Jugendämter und die ausreichende Finanzierung beispielsweise der Hilfen zur Erziehung, besondere Förderungen oder medizinische Unterstützung, wollen wir die Struktur der Arbeit außerhalb des Klassenraums neu und besser organisiert werden: organisatorische Aufgaben, Inklusion, psychologische Beratung, Elternkontakt, Geräte- und IT-Technik- Instandhaltung. Die Bildung von multiprofessionellen Teams an den Schulen, bestehend aus pädagogisch- unterstützendem Personal (Erzieher, Sozialarbeiter), Psychologen, Verwaltungspersonal und IT-Beauftragten kann für eine umfassende Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer und für eine klare und gerechte Aufgabenverteilung sorgen – zusätzlich kann mehr auf die individuellen Bedarfe dieser Kinder und Jugendlichen eingegangen werden. Gerade Kinder und Jugendliche mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen oder besser gesagt komplexen Bedarfen benötigen Angebote, die es ihnen ermöglichen sich wieder als Teil der Gesellschaft zu fühlen. Hier müssen entsprechende Angebote modellhaft erprobt werden.

4. Wie will Ihre Partei das Recht auf Bildung und Teilhabe in Schule sowie in außerschulischen Lernorten für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, u.a. des Lernens, des Sehens (Blind Sehbehindertenpädagogik), im Hören (Hörgeschädigtenpädagogik) sowie in der Sprache und Kommunikation umsetzen?

Es ist für alle Menschen mit Beeinträchtigungen wichtig, dass außerhalb der Bildungseinrichtungen Barrieren abgebaut werden. Dazu gehört für uns auch, dass in Museen, Ausstellungen und anderen Kulturangeboten Material in leichter Sprache angeboten wird, aber auch Beschreibungen in

Blindenschrift oder Hörschleifen vorhanden sind. Die offene Kinder- und Jugendarbeit muss so ausgestattet werden, dass hier Inklusion gelebt werden kann. Daher es braucht auch hier die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel.

6. Wie werden die zusätzlichen spezifischen Bedarfe der Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in Ihren parteipolitischen Konzepten berücksichtigt?

Wir befinden uns noch im Parteaufbau, so dass wir leider noch nicht alles umsetzen konnten. Wir bieten unser Kurzwahlprogramm in leichter Sprache an. Leider konnten wir zu dieser Wahl noch kein Programm in Blindenschrift oder das Programm als Hörvariante anbieten, werden uns aber bemühen es bei den nächsten Wahlen anzubieten. Ein wichtiger Baustein wird auch der Austausch mit Betroffenen (Selbstvertretungen) sein, denn diese sind für uns die Experten.

7. Welche Konzepte hat Ihre Partei, um die Übergänge von Kita –Schule-Berufsausbildung für Kinder und Jugendliche mit spezifischen Beeinträchtigungen erfolgreich zu gestalten?

Antwort: Bessere „Übergabe“ der Kinder/Jugendliche zwischen abgebender und aufnehmender Einrichtung, bessere Kommunikation zwischen Kita-Schule, zwischen Schule-Berufsausbildungsstätten, Ausbildung und Aufstockung vom multiprofessionellen Teams , die auch schulübergreifend arbeiten, Erhöhung des Sonderpädagogischen Personals.